

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^o 23.


Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Dezember.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Job. Jakob Wehrli. (Schluß.)

Wehrli's Thätigkeit blieb aber nicht bloß auf den engen Raum der Pädagogik und des Seminars im Speziellen beschränkt, sondern dehnte sich aus auf den ganzen Kanton. Er trat sofort dem kantonalen thurgauischen Lehrerverein bei, dessen Verhandlungen er so oft als Präsident geleitet hat; er hielt Fortbildungskurse für bereits angestellte Lehrer, welche von 1834 bis 1838 von nicht weniger als 160 Lehrern benutzt worden sind; er besuchte die Schulen des ganzen Kantons, namentlich aber diejenigen, wo seine frühern Schüler und solche Lehrer wirkten, welche die Fortbildungskurse bei ihm durchgemacht hatten. Bei diesen Besuchen faßte er jeweilen hauptsächlich 3 Punkte in's Auge, ob Ordnung und Disziplin gehandhabt werde, ob anschaulich entwickelt und nicht bloß dozirt werde und ob alle Klassen nach einer ineinandergreifenden Organisation gehörig bethätigt werden, wobei er dann je nach Umständen selbstthätig eingriff und es nie an der nöthigen Aufmunterung und wohlwollenden Belehrung fehlen ließ. Er unterstützte eifrigst die allgemeine Lehrmittelenkasse und war überhaupt ein so vortrefflicher Oekonom, daß er mit dem angewiesenen Kredit von 4000 Gulden nicht bloß das Seminar, sondern auch noch die Fortbildungskurse unterhielt, Stipendien ausrichtete und dabei doch noch zuletzt etwa 6000 Fr. Ersparnisse an